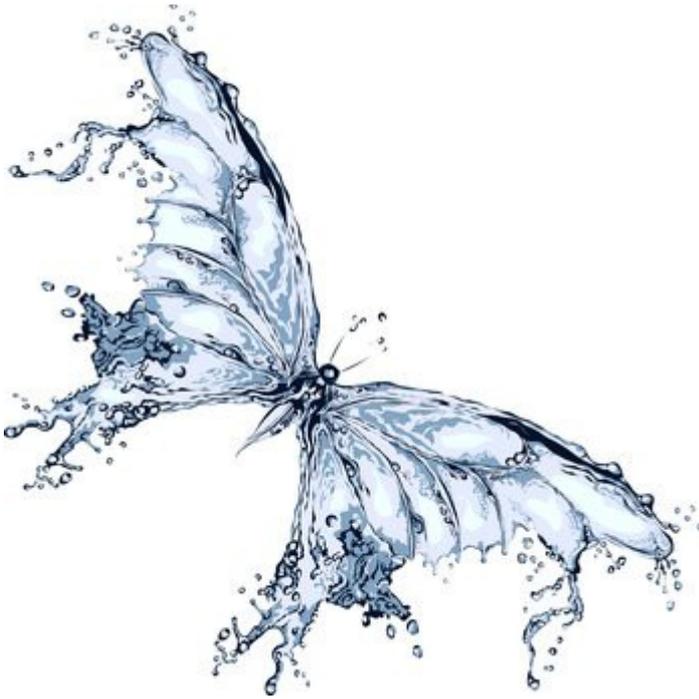


Wasserreinigung

Wasserbelebung

Gesundes Wasser





*Bleiben wir beweglich wie das Wasser -
Lernen wir es verstehen, denn wer das
Wasser versteht - versteht das Leben“
Christoph Fischer*

Der folgende Text dient dem Zweck, für im Aufbau befindliche Lebensgemeinschaften die geeignetsten Lösungen vorzuschlagen, um das Trinkwasser optimal zu reinigen bzw. zu beleben.

Zunächst ist es wichtig zu verstehen, was denn überhaupt gesundes Wasser ist und wofür es im Körper gut, d.h. so wichtig ist. Und das allein ist sehr komplex – und auch widersprüchlich. Danach müssen die unterschiedlichen Wasserreinigungs- und Wasserbelebungsverfahren zumindest im Ansatz erklärt werden, um diese auf den gewünschten gesundheitlichen Effekt beurteilen zu können. Erst danach kann man aus der Fülle von angebotenen Methoden ein paar herausuchen – sowohl für die Gesamtanlage als auch für Einzelverbraucher - und die Kosten ansatzweise abschätzen.

WASSER:

Wasser als Energie ist bisher noch immer ein Mysterium. Es verhält sich nicht nach wissenschaftlichen Gesetzen. Es hat den Siedepunkt und den Gefrierpunkt nicht da, wo er sein sollte (Siedepunkt bei -750). Die größte Dichte hat es bei 4 Grad (Normal-/Idealtemperatur), weswegen Eis (weniger dicht) auf dem Wasser schwimmt. Von seiner atomaren Zusammensetzung (H_2O) müsste Wasser gasförmig sein, ist aber flüssig.

***Für uns wichtig:** Wasser löscht nicht nur den Durst, sondern versorgt uns mit einer ungeheuren Fülle von – strukturgebenden und ordnenden Informationen. Diese Informationen sind an bestimmte Schwingungen/Frequenzen gekoppelt, die im Wasser nachgewiesen werden können.*

*Quellwasser hat die Grundfrequenz von 70 Hz,
Leitungswasser 60 Hz,
Teichwasser 40 Hz,
destilliertes Wasser 22 Hz.*

Daneben sind im Wasser immer auch weitere Frequenzen nachweisbar. Jeder Schadstoff

hat seine eigene Frequenz. Günstige Frequenzen im Wasser sind nach Dr. Ludwig z.B. 1,2 Hz, 2,5 Hz, 10 Hz und 7,8 Herz (Schumann-Wellen). 1,8 Hz ist ungünstig und 5 Hz ist als Unlust und Übelkeitsfrequenz bekannt. „Ganges-Wasser, obwohl es eigentlich ein recht schmutziges Wasser ist, besitzt ein geradezu ideales Spektrum, das heißt, es weist ausschließlich solche Frequenzen auf, die dem Menschen zuträglich sind“ (Dr. Ludwig), weshalb die Inder problemlos darin baden können.

Die strukturgebenden Informationen zeigen sich hervorragend in den Wasserkristallen von Masaru Emoto. Er hat von verschiedenen Wassern Kristall-Bilder unter dem Mikroskop angefertigt, die je nach Qualität (Stadtwasser, Lourdes-Wasser, usw.) sehr unterschiedlich ausfielen. Dann hat er Wasser selbst informiert, zum Beispiel durch beschriftete Etiketten auf den Flaschen, und sehr erstaunliche Bilder erhalten. Wer das nicht kennt, sollte sich mal ein paar Bilder ansehen! Aber auch Schneekristalle! Alle bestehen nur aus Sauerstoff und Wasserstoff.

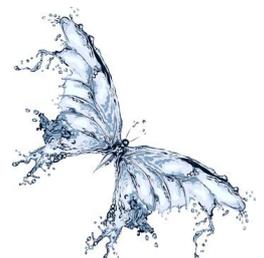
Und doch ist jeder Eiskristall unterschiedlich. Durch spezifische Information. Jedes Wasser enthält eine Fülle an positiven und/oder negativen Informationen. Von Bedeutung ist dabei auch die Resonanz, das heißt, welche Information auf was trifft.

Neben Frequenz und Information ist beim Wasser auch die Eigenstruktur von Bedeutung. Jedes Wassermolekül ist ein sogenanntes Dipol (Sauerstoff = negativ, Wasserstoff = positiv mit gegenseitiger Anziehung). Wasser ist teilweise chaotisch und teilweise in Molekülketten organisiert, in sogenannten Clustern (deswegen ist es flüssig und nicht gasförmig). Je kleiner die Cluster sind, desto mehr Zwischenräume oder Oberflächen sind vorhanden, die wiederum sowohl Stoffe als auch Informationen aufnehmen können – zum Beispiel zur Ausleitung von Giften und zur Versorgung von Zellen, und um so mehr nimmt die Beweglichkeit, Vitalität und Oszillationsfähigkeit zu.

In den Zellen sorgt hochenergetisches feinclusteriges Zellwasser dafür, dass die Stoffe in Lösung, d.h. kolloidal gehalten werden (im Gegensatz zu feststofflich. „Der Kolloid-zustand ist der Zustand, wo die Gravitation null ist. Für einen klassischen Physiker ein Terror, ist aber entschieden vom Patentamt München...“ nach Hachenev).

Im Gehirn (Gehirnwasser), Lymphwasser, Blutwasser usw. ist es ähnlich. Daher ist es von großer Wichtigkeit, viel und gutes Wasser (nicht Kaffee oder so) zu trinken (und gutes Wasser in Obst und Gemüse, z.B. Bio-Obst). Wenn die von den Zellen nicht gebrauchten Stoffe nicht ausgeleitet werden können, weil nicht genug feinclusteriges Wasser oder überwiegend unstrukturiertes Wasser vorhanden ist, verstopfen diese Stoffe die Zellzwischenräume und das Bindegewebe, was auch zu Bluthochdruck führt (Blut und Nerven erreichen immer nur den extrazellulären Raum, also das Bindegewebe, nicht aber die Zelle selbst). Neue Nährstoffe – selbst Wasser - können nicht mehr ausreichend an die Zelle herangeführt werden (Mangel trotz Überangebot), und auch die Informationsqualität leidet. Die Zelle (und der Mensch) altert früher.

„Flüssigkeitsmangel und Mangelernährung in der Zelle, das sind die Faktoren des Alterns.“ (D. Hüllenhagen) Carrel (Nobelpreisträger 1992) entdeckte, daß die Zelle



unsterblich sei.

Trinkwasserqualität wird aber auch an den pH-Werten gemessen (neutral = 7), am Redoxpotential (rH₂-Wert = Elektronenmaßzahl; ideal 22, neutral 28) und am Widerstandswert (r oder Ohm; reines Wasser: mehr als 10.000 Ohm, gut: 6.000 Ohm, Leitungswasser ca. 2.000 Ohm). Auch die UV-Absorptionsfähigkeit von Wasser ist ein Qualitätswert (je weniger, desto besser). Bei gutem Trinkwasser/Quellwasser ist es so, dass mehr als 50% des Wassers als Energie aufgenommen werden, man also einen Liter trinkt, aber nur 400-500g schwerer wird!

Wasser kann sowohl Heilmittel wie Unheilmittel sein. Trinkwasser sollte sauber, schadstofffrei, mineralarm (Mineralien im Wasser liegen in anorganischer Form vor und belasten den Körper), schmackhaft, energiereich und informativ sein (wie Quellwasser).

Das ist unser Leitungswasser allerdings keineswegs. Zunächst enthält es eine ganze Reihe von Schadstoffen, die teilweise vom Wasserwerk aus erfasst und gemäß von Grenzwerten herausgefiltert werden, andere werden gar nicht erfasst (Hormone, Asbestfasern, usw.), andere werden noch zugeführt (Chlor). Schwermetalle können aus dem Leitungsnetz hinzukommen, Keime sich bilden, Kalk sich ablagern, Mineralien überhöht vorkommen, usw. Quellwasser hat all dieses nicht oder nur in geringem Maße, bei gleichzeitig vorhandener Vitalität.

Wie misst man diese aber? Da tut sich die Wissenschaft schwer. Schon die Frage Mineralien im Wasser entzweit die Geister. Ich denke, nicht organisch gebundene Mineralien sind für uns gesundheitlich wenig wertvoll. Etwas davon kann aber dem Wasser dienen, sich „magnetisch auszurichten“ oder Kristallstrukturen zu bilden, denn auch das gehört zur Wasserqualität.

Apropos Magnetismus: Der menschliche Organismus ist in Resonanz mit dem magnetischen Gleichfeld der Erde (bei 7,8 Hz). Für elektro-magnetische Wechselfelder ist der Mensch nicht eingerichtet. Außerdem nimmt das Magnetfeld der Erde, wodurch auch immer, stark ab, sagen wir in einer Generation um ca. 50%! Das bedeutet, dass auch der Mensch energetische Probleme bekommt.

Er hat nun die Möglichkeit, Magnete in der Wohnung oder im Schlafzimmer zu positionieren, oder magnetisiertes Wasser zu trinken. Gutes Wasser enthält einen gewissen Anteil magnetischer Energie, die man zusätzlich steigern kann.

Eines der inzwischen bekannten Grundprobleme (aber auch Chancen) ist, dass das Wasser ein „Gedächtnis wie ein Elefant“ hat (Dr. Ludwig), sich also merkt, mit was es alles belastet war (in besonderem Maße stehendes und schlecht bewegtes Wasser). „Während unser Trinkwasser also chemisch rein ist, ist es physikalisch nach wie vor schadinformationsbelastet.“

Nicht die chemische Substanz ist es, die dann auf den Organismus wirkt, sondern ungünstige Frequenzen.“ (Dr. Ludwig). Hinzu kommen andere ungünstige Frequenzen, zum Beispiel elektromagnetische (Elektrosmog), und nicht nur bei Trinkwasser, sondern auch im Menschen selbst. Zusätzlich verliert normales Leitungswasser nach 60-80m in Rohrleitungen (Eisen, Blei) seine positiven Schwingungen, seine Beweglichkeit, Teile seiner Elektronen und wird zu „totem“ Wasser. Mit Wasserbelebungsgeräten wird versucht, die ursprüngliche „Quellwasserqualität“ wieder annähernd zu erreichen.



WASSER-FILTER für die Küche:

Seit dem 1. Januar 2003 haben wir eine neue Trinkwasserverordnung (TrinkwV). Sie besagt, dass das Wasser nicht nur in einer unter grenzwertigen Qualität das Wasserwerk verlassen muss, sondern es muss auch in ähnlich „gutem“ Zustand am Wasserhahn ankommen. Also die Leitungsrohre müssen mitbedacht werden. Das heißt, wir müssen auch unser Rohre-System überprüfen, evtl. ersetzen.

Andernfalls kann es sein, dass wir viele Filter einbauen müssen. Bei einem guten Rohrsystem ist dennoch daran zu denken, sowohl für die Brunnenanlage als auch für das Stadtwasser zentrale Filter zu installieren. Hier dürften die Architekten genauere Informationen besitzen.



Im Wesentlichen werden bei der Wasserfiltrierung – für den Hausgebrauch/die Küche unterschieden: Aktivkohle-Granulat-Filter, Kohleblock-Filter, Umkehrosmose und Dampfdestillation.

Aktivkohle-Granulat-Filter, auch als Kannen-filter, sind gänzlich ungeeignet, leisten wenig, verkeimen schnell.

Die Dampfdestillation ist zeitaufwendig und Energie kostenintensiv, also irrelevant für uns. Auch wenn sie effektiv Schadstoffe filtert und viel „Platz“ schafft für Schadstoffe zum Ausleiten. Nach Dr. Ludwig werden dabei die Schadinformationen nicht gelöscht – nach Will („Geheimnis Wasser“) schon – aber auch die positiven. Auf jeden Fall ist es energetisch schwach. Hacheney führt einen stark gravitativ wirkenden Dissolver-Effekt an, der auch bei normalem Wasser gegeben ist. Er empfiehlt daher entweder Trinkwasser zu kochen und abzukühlen oder Wasser zu verwirbeln, um diese gravitative Kraft zu verändern (siehe unten).

Aktivkohle oder Carbonit-Blockfilter befinden sich im mittleren Segment. Es gibt wohl neuere Produkte, die sowohl Schadstoffe, Kalk, Mineralien und auch Bakterien und Medikamentenrückstände herausfiltern. Kosten pro Haushalt vielleicht 500 Euro, in größerem Maßstab evtl. günstiger.

Die Filter müssen spätestens alle 6 Monate gewechselt werden. „Wenn Sie Leitungswasser haben, das keine relevanten Mengen an Nitrat oder Nitrit enthält, sind Sie mit einem qualitativ hochwertigen Aktivkohlefilter gut beraten.“ (Hendel) Empfohlen werden heute überwiegend Umkehr-Osmose-Geräte. Sie filtern fast alle Schadstoffe heraus, auch Nitrit und Nitrat. Allerdings ist das Wasser danach wirklich leer, und möglicherweise werden auch die noch lebendigen Strukturen zerstört. Auch werden die Schadinformationen nicht gelöscht (oder doch?). Dafür kann das gereinigte Wasser anscheinend viel Schadstoffe aufnehmen – zur Ausleitung. Pro Liter Filterwasser wird das 5-10-fache an Reinigungswasser verbraucht. Auch der pH-Wert liegt mehr oder weniger im sauren Bereich. Ich halte Umkehr-Osmose für uns nur in Einzelfällen für sinnvoll – vielleicht in der zentralen Küche für Koch und Teewasser.

Deshalb sollten wir auf jeden Fall erst die Belastungen überprüfen und erst danach entscheiden.

Hausanlagen-Filter:

Bei Hausanlagen steht oft die Verkalkung im Vordergrund. Beispielsweise der Kationen-Austauscher sorgt für weiches Wasser, Kalzium und Magnesium (Kalk) werden gebunden. (mit einem Anionen Tauscher wird Nitrat entfernt). Gleichzeitig wird jeweils

Natriumchlorid dem Wasser zugeführt. Für Trinkwasser wenig sinnvoll. Auch ein teures und wartungsintensives Verfahren. Weitere Verfahren, um Kalkablagerungen zu verhindern, sind der Kalk-Katalysator und Magnete.

Bei ersterem wird über im Kalk-Granulat vorhandene Impfkristalle das Wasser so verändert, dass sich der Kalk daran bindet und sich nicht mehr an anderen Oberflächen ablagern kann (und evtl. auch nicht im Körper?). Außer dass sie jetzt „schweben“ passiert nichts. Das kann aber schon die erwünschte Wirkung sein. Bei Magneten geschieht fast dasselbe. Der Vorteil: die Magnete brauchen nicht in die Wasserleitung eingebaut werden, sondern können daran befestigt werden. Weiterer

Vorteil: wesentlich geringere Anschaffungskosten und keinerlei Wartung. Unbekannt, ob Magnete einen Einfluss auf das Informationsverhalten von Wasser haben. Ich vermute, bei Permanentmagneten eher keine oder eine positive. Bei Elektromagneten würde ich vorsichtig sein.



Wasser scheint über den Dipolcharakter oder über im Wasser enthaltene Mineralien magnetische Eigenschaft zu besitzen! Nicht umsonst wird magnetisiertes Wasser (Wasser-Magnete) in den USA und inzwischen auch in Europa gepriesen. Die Frage ist nur, ob der kurze Durchfluss reicht, um einen bleibenden magnetischen Effekt auf das Wasser zu haben, insbesondere wenn die Wasserleitung recht lang ist.

Aktivkohle-Blockfilter: Als Hausanlage leisten sie bei der Filtrierung nicht ganz so viel wie die Küchenanlage (keine Bakterien). „Blockfilter als Hausgeräte eignen sich besonders zur Beseitigung von Desinfektionsmitteln wie Chlor, zur Filtration von Schadstoffen wie Pflanzenschutzmitteln und zur Minderung von Kalkablagerungen, die durch Feinstpartikel verursacht sind. Jedoch findet eine Enthärtung nicht statt und ist daher ein Kompromiss. ((Ergänzen durch z.B. Magnete)) Eine Reduzierung von Mineralien und Nitrat findet nicht statt... Der Wartungsaufwand und die laufenden Kosten sind für eine Hausanlage überschaubar und angemessen.“ (Hendel) Kosten je „Haus“ ca. 2.000 Euro. Ich denke, bei Bedarf eine mögliche Lösung, ergänzt durch Magnete.

Fazit über Filter: Als zentrale Anlage kommt anscheinend nur ein Aktivkohle-Blockfilter in Frage. Die Wasserenthärtung geschieht am effektivsten mit Magneten. Für den besonderen Bedarf müssen in den einzelnen Haushalten - auf eigene Kosten - weitere Filter installiert werden. Das kann dann jede/r für sich entscheiden.

Mikroorganismen:

Die Reinigung von Wasser und auch seine Vitalisierung über Mikroorganismen für den Hausgebrauch ist noch ziemlich neu und bedarf noch etwas Forschung (von uns?).

Günstig ist der Einsatz auf jeden Fall für Teiche (auch den See im Park), Kläranlage, Brunnen, usw., also bei stehendem Wasser. Hier wird ein flüssiges Konzentrat eingesetzt. Diese Mikroorganismen haben die Qualität, sich von Schadstoffen zu ernähren, also genau die gewünschte Wirkung. Außerdem scheinen sie - wie beim Sauerkraut - das Wasser zu beleben, anzureichern.

Für durchfließendes Wasser wie Trinkwasser kommt Mikroorganismen-Keramik in Frage. Zwar überlebt nur ein kleiner Teil der Mikroorganismen das Einbrennen in Keramik, dafür findet aber auch eine „Informierung“ der Keramik statt, zusätzlich zu

einer Infrarot-Wirkung derselben. Das an dieser Keramik vorbeifließende Wasser wird „informiert“ (siehe unten). Wieweit hier auch eine Reinigungswirkung stattfindet, weiß man wohl noch nicht.

Praktisch ist es möglich, Keramik-Röllchen entweder in einen vom Wasser durchflossenen Behälter einzubauen (müsste eigens konstruiert werden), oder diese auf eine lange Schnur ziehen und um die Leitungsrohre wickeln. Warum das funktionieren kann, auch weiter unten. Der Preis ist recht günstig, 400 Stück kosten 39 Euro. Für einen Haus-Swimming-Pool benötigte man 1-2 Beutel, für den See sicherlich 3-5 (oder ein paar Liter flüssige Mikroorganismen).

WASSERBELEBUNG:

„Man magnetisiert Wasser, indem man das Glas oder die Flasche auf die linke Handfläche stellt und mit den Fingern die Seitenteile umspannt, während die nicht ganz geschlossenen Fingerspitzen der rechten Hand 5 bis 10 Minuten mit der nötigen Willens- und Gedankenkonzentration über die Öffnung des Behälters gehalten werden, bis die Sättigung eingetreten ist, welchen Zeitpunkt der geübte Magnetiseur mittels seines Gefühles erkennt.“ (**Josef Gratzinger: Das magnetische Heilverfahren, Wien 1922**)

Die Verfahren zur „Wasser-Belebung“ laufen auch unter den Begriffen „Vitalisierung“, „Energetisierung“, „Informationsbehandlung“, „Strukturierung“, usw. Gemeinsam ist ihnen, dass versucht wird, dem Wasser wieder seine lebendigen Eigenschaften zurückzubringen. Denn Wasser „erinnert“ sich auch an seine „Quellwasser-Eigenschaften“ oder an seinen natürlichen Zustand und kann „regeneriert“ werden. Hierbei ist es förderlich, wenn das zu belebende Wasser vorher gefiltert und gereinigt wurde, also von Schadstoffen befreit. Ob das aber notwendig ist, bleibt umstritten.

Wasser kann positiv physikalisch verändert werden (Cluster/Kolloide); es kann informiert werden; es kann bestimmten Frequenzen ausgesetzt werden. Bei den Informationen können alle möglichen Materialien als Träger eingesetzt werden, so dass das Wasser, wenn es an ihnen vorbeifließt oder sich in unmittelbarer Nähe befindet, diese Informationen aufnehmen kann.

Verwirbelung:

Zunächst zum natürlichsten Methode, der Verwirbelung: Bäche und Flüsse reinigen sich über Wirbel.

Flussbegradigungen behindern diese Selbstreinigung sehr. Aber die Flüsse werden über Wirbel nicht nur sauber, sondern lebendig. Erklärungen reichen von „mechanischem Zerreiben der Cluster“, „kosmischen Energieeintrag“ über „Neustrukturierung“ bis zu „Verfeinerung“. Wirbel haben jedenfalls eine ganz besondere Wirkung. (Auch bei der Verdunstung und Wolkenbildung werden die Cluster immer kleiner und die darin enthaltenen Informationen gelöscht, und Regenwasser enthält – bei reiner Atmosphäre – hochwertiges, neu-strukturiertes feinclusteriges Wasser. Leider bei uns nicht mehr. Auch das „aufsteigende“ Quellwasser hat sich beim Aufsteigen gereinigt, denn durch die winzigen Kapillaren passieren nur kleine Cluster).

Die Verwirbelung wird am besten imitiert durch Levitationsmaschinen nach Wilfried Hachenej. Wasser wird in einem eiförmigen Behältnis per Rotor hoch-gesaugt und an den Wänden wieder heruntergeführt. Das alles turbulenzfrei bei mehr als 600 km/h. Nach seinen Angaben „wird das Wasser während des Levitationsprozesses



strukturell so verändert, dass es aus seinem durch die Gravitation geprägten stabilen energetischen Gleichgewichtszustand in einen auf einem höheren Energieniveau liegenden metastabilen Gleichgewichtszustand angehoben wird.“ (Will: Geheimnis Wasser).

Hachenej selbst: „Es ist uns mit der Hochlevitationsmaschine gelungen, den Weg des Wassers durch die Ionosphäre zu reproduzieren.“ Nachweislich sind die Cluster kleiner (was auch für die Bauwirtschaft interessant ist – evtl. auch für uns?). Schadstoffe können so besser ausgeleitet werden. Zusätzlicher Sauerstoff kann aufgenommen werden. Und natürlich schmeckt das Wasser „weicher“, angenehmer. Schadstoff-Informationen sollen ebenfalls neutralisiert werden. (von Dr. Ludwig bestätigt. „Falls das Wasser jedoch nach wie vor chemisch belastet ist, wird auch die schädliche Frequenz sehr bald wieder auftauchen“).

Lohnen würde sich die Anlage nur, wenn man sie zentral anschafft. Man kann Sie für die Zentralküche nutzen, und jedem Bewohner und Besucher für den privaten Gebrauch kanisterweise verkaufen (und auch nach Riesa, usw.). Nachteil: Etwas Schlepperei. Das Wasser hält sich aber ein paar Tage. Die Anlage ist allerdings nicht billig.

Mit ca. 10.000 Euro würde ich schon rechnen. Eine langfristige Investition. Als Küchengerät ca. 2.500 Euro.

Dann gibt es auch kleinere Verwirbelungsanlagen (nach Schauberger), die sich aber nur für den Kleingebrauch eignen, für den Wasserhahn oder für den Duschkopf (Wolf, Fischer, Vita-Vortex). Das kann ja jeder für sich selbst entscheiden.

Schauberger: „Jede natürliche Wasserbewegung, die zur Wirbelbildung führt, hebt das Energieniveau an, während die gradlinige Bewegung in Leitungsrohren und begradigten Flüssen und Bächen das Energieniveau senkt.“

TIP: Ich würde zusätzlich zum Trinkwasser anregen wollen, im Gelände eine Wasserkaskade anzulegen, wo Wasser über ein Kiesel-Stein-Bett fließt, wieder hochgepumpt wird, usw., um dadurch lebendiges Wasser zu erhalten, welches wir für den Garten, die Tiere, für ein Schwimmbad, usw. nutzen können! Und es sieht optisch gut aus im Gelände. Neben der atmosphärischen Reinigung der Luft und den gesundenden Klängen fließenden Wassers!

Information:

Wir steigern die Anforderungen an den Verstand: Information wird übertragen. Zunächst über natürliche Materialien. Nicht nur „mit Hilfe von drahtlosen Magnetfeldern ist es gelungen, Edelsteinschwingungen, Farb- und Tonschwingungen und alle möglichen anderen in der Natur vorkommenden nützlichen Frequenzen auf Körperwasser, aber auch auf gewöhnliches Wasser aufzuschwingen. Lebendiges Wasser besitzt ein hohes Maß an Wechselwirkungsquanten, das heißt, es absorbiert Biophotonen und gibt sie wieder ab...“ (Dr. Ludwig) Bei Grander-Wasser ist hochenergetisches Quellwasser, zusätzlich programmiert und mit feinstofflichen, hohen Lichtschwingungen angereichert, in Geräte eingebracht. Das Wasser fließt daran vorbei und nimmt die Quellwasser-Information auf. Berichtet wird auch von Entkeimungswirkungen bei längerem Einsatz.

Beim PI-Cell Vitalizer sind Magnete, Kristalle, Korallen und Keramiken im Gerät integriert. Hier wird erst gereinigt und dann vitalisiert (vermutlich teuer und nur für kleinere Einheiten nutzbar?.. Andere Hersteller nutzen informierte Metalle,



Edelsteine, Holzbrettchen (für das Trinkglas), auch Kunststoffe, usw.

Exkurs: „Wasser unterscheidet sich von anderen Flüssigkeiten dadurch, dass es ein sogenanntes Zwei-Phasen-System bildet. Neben einem ungeordneten Anteil von Wassermolekülen besitzt es einen hoch-geordneten Anteil oder Phase. Man nennt diesen Anteil auch kristallin-flüssig, da er einen gleich hohen Ordnungsgrad wie ein Kristall besitzt.“ (Dr. Ludwig).

Von Kristallen ist die Speicherfähigkeit bekannt. Beim Wasser führt das zu hochenergetischen „Wasserstoff-Brücken“ mit einer unermesslich großen Anzahl möglicher Strukturen.

Die gespeicherte Energie/Information verliert sich anscheinend nicht und die Schadinformationen sollen ebenfalls wieder gelöscht werden.

Vorsicht: Als zentrale Anlage könnten sich vermehrt Ablagerungen von Leitungen lösen und mehr Schadstoffe ins Trinkwasser gelangen. Welche Information zunächst auf den Träger übertragen wird und wie, ist meist ein Geheimnis, sollte aber möglichst von uns erfragt werden. Die große angebotene Vielfalt in diesem Bereich macht es sehr schwer, sich unter diesen zu entscheiden. Gehen wir erst einmal weiter.

Wilhelm Reich hat Mitte des letzten Jahrhunderts die Orgon-Energie erforscht, eine Zwischenform zwischen sichtbarer und unsichtbarer Energie, eine Vorform von Leben. Oder eine ordnende Kraft für das Leben. Auch diese Orgon-Energie fließt in Wasserbelebungsgeräte ein, zum Beispiel bei Plocher (übertragen auf Quarzsand – welcher eventuell mit der Zeit „leer“ wird), beim Zapf-System - früher Aurovital (hier werden zusätzlich die kohärenten / gleich-schwingenden Licht- und Sauerstoffanteile oder Biophotonen mit 72 Hz übertragen), usw. Meistens ist dies verbunden mit „Sauerstoff Information“, das heißt, Wasser und damit in Berührung kommende Lebewesen können vermehrt Sauerstoff aufnehmen (zum Beispiel in Teichen zur Belebung von Gewässern).



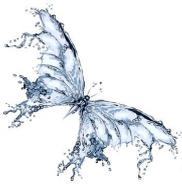
Zusätzlich zur Orgon-Energie werden auch Orgon-Strahler eingesetzt, die aber irreführenderweise keine Orgon-Geräte, sondern Radionische Geräte sind. Sie bündeln eingespeicherte Informationen, die zum Beispiel als homöopathische Substanzen, Edelsteine usw. vorliegen, oder als geometrische Muster oder als Zahlenfolgen (Radionik), und fixieren diese im Trägermaterial. Daher ist die Fülle an möglichen eingespeicherten Informationen und auch Frequenzen enorm hoch und vielfältig.

Der Vorteil: der Orgonstrahler ist integriert, eine eventuelle Löschung der Trägerinformation ist garantiert ausgeschlossen.

Dann haben wir als letztes noch die Energetisierung durch elektromagnetische Schwingungen, obwohl sich diese von Dr. Ludwig entwickelte Methode nicht richtig durchsetzen will. Will schreibt: „Die gezielte Aufladung durch auf-modulierte Schwingungen ist die genaueste.“ Neben der Natur Grundschwingung können bestimmte Frequenzen auf-moduliert werden, die zum Beispiel für bestimmte Organe förderlich sind und mit diesen in Resonanz treten können. Sein Gerät „Medicur“ hat er entwickelt, um schädliche Schwingungen zu löschen und neue positive Frequenzen aufzumodulieren. Die Geräte von Dr. Ludwig sind auch nicht gerade billig und meines Wissens auch nicht so praktisch.

Fazit und Einschätzung:

Daß bei vorher gefiltertem oder schon relativ sauber vorliegendem Wasser über die Belebungsmethoden eine Vitalisierung und auch Geschmacksverbesserung stattfindet, ist unter Wasserexperten kaum noch strittig. Der pH-Wert verändert sich von sauer nach neutral und der OhmWert z.B. von 4.000 auf 8.000. Die Frage ist einmal nach dem sinnvollsten Verfahren, und auch, ob nicht doch auch Schadstoffe „neutralisiert“ werden können (oder nur „überschrieben“). Denn auch beim Bioresonanzverfahren wird mit einer „Gegenschwingung“ eine krankhafte Substanz oder Frequenz im Körper neutralisiert, wenn sie nur stark genug ist und lange genug einwirkt. Und bei vielen Wasserbelebungsmethoden (z.B. bei MagneCos) wird zusätzlich auch mit Gegenschwingungen gearbeitet. Aber diese Frage kann noch nicht definitiv beantwortet werden.



Wichtig ist hier, wie der Körper darauf reagiert, und da gibt es sicher individuelle Unterschiede. Dann gibt es noch eine Bewertung nach Bovis-Einheiten. Das ist einfach eine einmal aufgestellte Skala, die den Energiegehalt des Wassers darstellen soll. Werte von mehr als 6.500 Boviseinheiten führen dem Körper Energie zu, darunter liegende Werte ziehen Energie ab. Leitungswasser schneidet mit ca. 3-4.000 BE schlecht ab. (Boviseinheiten liegen ähnlich wie Ohm-Werte – siehe oben).

Wasser steht in Verbindung mit unseren Gefühlen, aber auch mit unserem Gehirn/Denken, was fast nur Wasser enthält, und mit unserem Bewußtsein. Unsere Welt ist von einer über-rationalen Lebensweise geprägt. „Unser Gefühlsleben ist dadurch weitestgehend verschmutzt, weil es sich über Emotionen positiver oder negativer Art nicht mehr reinigen kann. Da wir aber ein untrennbarer Teil der Erde sind, sind auch die vergleichbaren Erscheinungen der Erde verschmutzt, nämlich Regen, Flüsse, Seen und zunehmend auch die Meere... Vielleicht wird über wirklich sauberes Wasser auch unser Gehirn gereinigt...“ (Dr. med. A.M. Schmid/Wellness Institut). Gutes Wasser ist auch in der Lage, heilende, transformierende Schwingungen besser aufzunehmen, zu speichern und umzusetzen.

Letztlich sind alle Filter- und Belebungsmethoden nur Krücken – für unser Bewußtsein.

Der Stoffwechsel ist eigentlich das Ergebnisfeld des Menschen, um das Werden und Entwerden von Stoffen und Welten bewusst zu erfassen und zu erlernen. Es ist die Schule der Schöpfungsaufgabe des Menschen...

Von diesem Hintergrund aus gesehen gibt es für uns keine Heilmittel, kein Heilwasser, keine Heilernahrung... Das Invitierte Wasser ist eine umfassende Brücke, ein Teil der Möglichkeit, sich selbst zu erkennen“ Das sollte uns beim Einsatz dieser Technologien bewusst bleiben.

